

Pokemon- Was wäre wenn ...?

von None is One

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1450378151/Pokemon-Was-waere-wenn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Was wäre wenn du aufwachst und feststellen musst, dass du nicht in deinem Zimmer bist? Wenn du feststellst, dass du nicht einmal mehr in deiner Dimension bist?

Genau so ergeht es der 16- jährigen Mariko



Kapitel 1

Die Story basiert lose auf der Storyline von Pokemon Smaragd.

Die Pokemon und die meisten Charaktere gehören also nicht mir (leider...) und ich verdiene auch nicht daran (leider...)



Kapitel 2

Mit der aufgehenden Sonne suchten sich die ersten Sonnenstrahlen ihren Weg. Einer war durch das Fenster eines kleinen Hauses. Durch eben diese wurde die 16-jährige Mariko wach. Noch im Halbschlaf versuchte sie ihren Wecker zu erwischen. Doch seltsamerweise konnte sie noch nicht einmal ihren Nachttisch ertasten. Wo mag mein Wecker nur sein dachte sie sich.

Kaum, dass sie sich umsah musste sie mit Schrecken feststellen, dass dies nicht ihr Zimmer war. Wo bin ich? Wieso sieht hier nichts wie daheim aus? Nun vollkommen wach, stand sie auf und musste erst einmal etwas zum Anziehen finden. Denn im Pyjama konnte und wollte sie vor allem nicht das Zimmer verlassen.

Als sie fertig war begutachtete sie erst einmal das Zimmer. Es war relativ klein, bot aber genug Platz für ein bequemes Bett, einen Schreibtisch mit PC und ein seltsames Poster. Dieses Poster fiel ihr am meisten auf und so begutachtete sie es genauer.

Es erinnert mich an etwas...aber an was?

Leider fiel es ihr beim besten Willen nicht mehr ein. Also beschloss sie die Treppe hinunter zu gehen, um dort nachzufragen wo sie war und wie sie nach Hause kommen konnte.

//Professor! Der Versuch ist misslungen, was sollen wir nur machen?//

//Ganz ruhig, wir kontrollieren alles und probieren es noch einmal...//

Als sie die Stimmen hörte erschrak Mariko zuerst, doch fasste sie all ihren Mut zusammen und ging die restlichen Schritte.

Doch keiner reagierte, so ging Mariko zu einem älteren Mann mit grauen Haaren. Dieser sah aus als würde er den anderen Befehle erteilen.

Ein seltsamer Ort, so etwas habe ich noch nie gesehen

//Ähm...Entschuldigung?//

Der Mann drehte sich um und sah Mariko an.

//Ahh, du bist wach kleines Fräulein. Ich hoffe, du konntest dich erholen.//

//Ja, danke. Aber wer sind sie und vor allem wo bin ich hier? Und wir bin ich hierhergekommen?//

Etwas verwirrt sah der ältere Herr, Mariko an.

//Du weißt nicht wo du bist? Wir fanden dich gestern, auf einer Wiese. Ganz in der Nähe von hier. Du sahst ziemlich erschöpft aus, also nahmen wir dich mit...//

Just in diesem Augenblick stürmte ein kleines Etwas herein. Es war braun und wies gewisse Ähnlichkeit mit einer Katze auf. Erschrocken blickte Mariko das Tier an.

//Was ist das denn?//

//Das ist ein Evoli...//

//Sollte mir das etwas sagen? So ein Ding habe ich noch nie in meinem Leben gesehen. Wir hatten nur eine Katze...//

// Eine Katze, was ist das? Nunja, woher kommst du, dass du keine Pokemon kennst?//

//Pokemon? Ich komme aus Tokio in Japan.//

//Das gibt es nicht. Zumindest hier nicht. Ich bin im übrigen Professor Birke.//

Seltsamer Name, seltsames Ding, ich will nur noch nach Hause dachte sich. Mariko . Wurde aber sogleich aufgefordert mitzukommen und sich auf den gemütlichen Sessel zu setzten.

//Nun, mein liebes Kind. Wie lautet dein Name?//

// Ich heiße Mariko, Mariko Hinode. //

//Es sieht ganz so aus als wärest du weit von Zuhause. Doch stellt sich die Frage wie du hier her gekommen bist.//

Mariko versuchte sich zu erinnern, doch das Einzige was sie sah war schemenhaft. Klar war für sie nur die Erinnerung an ihre Familie, ihre Freunde und ihr Zuhause. Aber so sehr sie es auch versuchte, sie konnte sich nicht daran erinnern wie sie hierhergekommen war.

Ich weiß nichts mehr, wieso? Ich weiß ich gehöre hier nicht her...

// Es tut mir sehr leid, aber ich weiß es selber nicht. Es ist alles so verschwommen.//

//Nun, wir müssen auf jeden Fall eine Lösung finden. Ich würde dir vorschlagen, dass du erst einmal hier bleibst. Wir sorgen dafür, dass du zurück kannst. In Ordnung?//

// Es wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben.//

// Nun gut, ich werde dir nun erst einmal diesen Ort zeigen...//

Schicksalsergeben folgte Mariko dem Professor. Dieser zeigte ihr sein Labor mit integrierter Wohnung, das Haus eines gewissen Kazuki und dessen Familie und das letzte der drei Häuser das der Familie Manabu, welche aber derzeit verreist wären.

Sehr klein...aber dennoch hübsch anzusehen dieses Freshwind Villa...

Gerade als die beiden zurück zum Labor gehen wollten erschien ein Junge. Dieser war ungefähr im selben Alter wie Mariko und war einen Kopf größer. Seine schwarzen Haare standen in allen Richtungen ab.

Gerade wollte Professor Birke antworten, da fiel dem Jungen Mariko auf.

//Und wer ist das? Dich habe ich noch nie gesehen...//

Verzweifelt suchte Mariko nach einer Antwort, aber ihr Kopf war wie leer gefegt. Hilfesuchend blickte sie zu ihrem Begleiter...

Kapitel 3

Dieser musste nicht lange nachdenken.

//Das ist wahr, Kazuki. Das ist meine Nichte Mariko. Sie kommt aus einer sehr fernen Region//

Kazuki wendete sich Mariko zu.

//Dann freut es mich erst recht dich kennenzulernen. Ich bin Kazuki und werde der nächste Pokemon-Champion. //

Was soll ich nur antworten?...

//Ich bin Mariko...//

... Und möchte wieder zurück in meine Welt. In der es keine Pokemon gibt...

Doch das konnte sie natürlich nicht sagen, was aber auch nicht nötig war, denn der Professor übernahm wieder.

//Dafür brauchst du erst einmal ein Pokemon und nur deswegen bist du hier. //

Kazuki musste schlucken, obwohl er wusste dass der Professor es nicht böse meinte.

Der Professor deutete ihm zu folgen. Kazuki folgte dem Professor nur zu gerne. Mariko hingegen blieb stehen und sah den beiden hinterher.

Das ist eine seltsame Welt in der ich gelandet bin. Wie schnell ich wohl von hier wegkomme?

Dennoch folgte sie dem ungleichem Paar. Im Labor des Professors angekommen, sah sie einen Tisch mit mehreren Bällen darauf.

Für was die wohl gut sind...

//Dies sind Pokebälle in diesen befindet sich je ein Pokemon. Ihr dürft euch jeweils eins aussuchen.//

Kazuki strahlte vor Begeisterung.

//Das ist ja super! Ich will das Stärkste! //

Mild tadelnd kam es vom Professor.

//Kazuki, die Dame darf natürlich zuerst wählen. Bitte Mariko...//

Ich soll mir jetzt eines dieser Dinger nehmen? Diese Bälle sind doch eigentlich kleine Käfige...

Letztendlich trat Mariko dann doch vor und sah sich die verschiedenen Bälle an. Es waren sechs Stück und jeder war beschriftet. Der Reihe nach war zu lesen: Evoli, Teddyursa, Serpifeu, Shiggy, Floink und Milza. Mariko begutachtete alle genau...

Das ist ja schwer ... Ich weiß nichts über diese Pokemon und soll eins wählen. Was wenn ich mich falsch entscheide? Obwohl kann ich mich überhaupt falsch entscheiden? Ich werde dich diesen Ort eh nicht verlassen und wenn dann nur um für immer zu gehen...

Schliesslich entschied sie sich für Evoli. Dieses kam sofort aus seinem Ball.

//Aah, du hast dich also für Evoli entschieden. Dieses Evoli ist aber sehr Eigen, am liebsten ist es ausserhalb seines Balls.//

Inzwischen Zeit hatte sich auch Kazuki entschieden. Er entschied für Floink, das Feuer-Pokemon.

//Hey Mariko, hast du Lust zu kämpfen? //

//Kämpfen? Mit was?//

Da mischte sich der Professor ein

//Kazuki! Mariko kennt so etwas nicht, ihre Heimat ist sehr friedfertig. Sie kämpfen nicht.//

//Das ist doch langweilig, Professor. Hör mir zu Mariko, es ist ganz einfach du musst deinem Evoli nur einen Befehl geben. Diese sind derzeit: Tackle und Kraftvorrat.//

Erklärte Kazuki.

//Desweiteren haben alle Pokemon verschiedene Typen, die je nach Gegner stark oder schwach sind. Aber das erfährst du am besten im Kampf.//

Mariko versuchte sich das Alles zu merken, fand es aber sehr verwirrend.

Kazuki, der nicht mehr warten wollte rief einfach

//Glut!//

Zum Glück wich Evoli automatisch aus. Mariko war erstaunt.

Dieses kleine Ding ist verflixt schnell... Ich frage mich ob es auch stark ist, denn wenn nicht...

//Evoli, benutz bitte Tackle.//

Evoli sprang an Floink vorbei und rannte von der Seite auf es zu. Evoli traf das Floink, aber dennoch hatte die Attacke nicht die erwünschte Wirkung.

Na gut, dann brauchen wir eine Strategie...Evoli ist schnell im Gegensatz zu Floink...also brauchen wir eine Kombi...

//Also gut, Evoli hör mir gut zu...//

Kapitel 4

//Evoli, spring nach oben und benutz dann bitte Rutenschlag//

Evoli, welches Mariko verstehend ansah, führte dies aus. Genau in dem Moment als Floink mit aller Kraft tackeln wollte, sprang es in die Luft. Vom Schwung getrieben donnerte Floink gegen die Wand. Währenddessen vollführte Evoli Rutenschlag. Dieser traf das arme Floink, welches sich benommen aufrichtete und durch die Attacke wieder in sich zusammensank.

//Floink! Bist du in Ordnung?//

Besorgt rannte Kazuki zu Floink.

Mariko hingegen sah Evoli an, welches sie mit großen unschuldigen Augen ansah.

//Kaum zu glauben, dass du kämpfen kannst. Aber du warst echt gut...//

Ich hätte nicht gedacht, dass die beiden Kleinen hier so viel Kraft haben...

//Sehr gut gemacht, Mariko! Du hast die Stärke Evolis gut genutzt, solltest aber mehr Selbstvertrauen haben. Und du, Kazuki solltest in Zukunft weder deinen Gegner unterschätzen noch nur auf Kraft setzen, dennoch hast du die Attacken an sich gut eingesetzt.//

Gab der Professor von sich zu hören.

//Danke Professor! Das war ein guter Kampf, Mariko, aber das nächste Mal bin ich stärker. Aber davor werde ich mir einige Orden verdienen, du wirst schon sehen. //

Entschlossen verabschiedete sich Kazuki von den Beiden. Nun waren Professor Birke und Mariko wieder alleine.

//So und was machen wir jetzt mit dir? Wir brauchen schnell eine Lösung, doch die liegt in weiter Ferne...//

Mariko lauschte dem Professor eine ganze Weile, doch sein nicht enden wollender Redefluss brachte sie dazu ihren eigenen Gedanken nachzuhängen.

Er hat Recht, ich kenne mich hier nicht im Geringsten aus und kann nicht so gut kämpfen wie andere. Das ich gegen Kazuki gewonnen habe lag daran, dass er Floink noch nicht lange kannte. Aber nur hier rumsitzen will ich auch nicht...

//Mariko?//

Mariko erschrak, so in Gedanken versunken hatte sie nicht mitbekommen, dass der Professor sie ansprach.

//Was ist denn, Professor? //

//Ich hatte gefragt, was wir mit dir solange machen bis wir eine Lösung gefunden haben. Oder willst du hier bleiben? Es wäre sicherer...//

//Ich weiß, dass ich nicht gut im kämpfen bin, aber es wäre schön mehr über diese Welt zu erfahren. Doch ich glaube, ich bin nicht gut genug dafür.//

Professor Birke sah sie mit einem sanften Lächeln an.

//Vielleicht hast du Recht und bist schwach, aber ich glaube mit mehr Selbstvertrauen könntest du hier weit kommen. Wie wäre es wenn wir es mal ausprobieren?//

Zweifelnd sah Mariko ihn an, aber aufgeben kam für sie nicht in Frage.

//Nun Kazuki war so nett mir zu helfen. Allerdings benötigt er dies dafür..//

Der Professor zeigte auf ein seltsames Gerät, welches Mariko doch sehr an ein Handy erinnerte.

//Wie du siehst hat er es vergessen. Nördlich von hier liegt Rosaltstadt, von dort aus im Norden liegt die Route 103. Dort müsstest du ihn finden. Wenn es klappt und du dich nicht unwohl fühlst kannst du die Region erkunden..//

Es hört sich eigentlich ganz gut an. Ich würde nicht auf die Hilfe anderer warten müssen. Und vielleicht..Vielleicht erfahre ich ja wie ich hier her gekommen bin...

//Na gut! Ich werde es machen und vielleicht finde ich heraus wieso ich hier bin.//

//Bevor du gehst, lass mich dein Evoli heilen und nimm das hier mit.//

Der Professor überreichte Mariko eine Phiole mit einer schimmernden Flüssigkeit darin.

//Es lag neben dir als wir dich gefunden haben.//

Ich kann mich nicht erinnern so etwas je besessen zu haben.

//Es gehört mir aber nicht und gesehen habe ich es auch noch nie. Jemand muss es also verloren haben.//

Der Professor überlegte kurz und meinte dann

//Nimm es trotzdem mit. Wenn der Besitzer es sucht und dich findet, kannst du ihn fragen ob dieser weiß wie du hergekommen bist.//

//Leuchtet ein, Professor! //

Mariko legte die Phiole mit einer Kette um ihren Hals. Anschließend verabschiedete sie sich und machte sich auf den Weg Kazuki zu finden

Kapitel 5

Dafür ging sie einfach in Richtung Norden. Sie hatte Glück, führte doch nur eine Straße aus dem Ort. Kaum war sie ein Stück vom Ort entfernt, war es ihr als wäre sie in einem unberührten Stück Natur. Bei uns wäre solch ein Stück Natur undenkbar. So viel hohes Gras und dann auch noch diese hohen Bäume, wie alt die wohl sein mögen?

Vor ihr lag, dass wahrscheinlich schönste Stück Natur, welches sie je gesehen hatte. Das Gras, welches noch nie geschnitten worden war, glänzte noch vom letzten Regen. Zwischen ihm wuchsen seltsame Blume und seltsame Geräusche waren zu hören. Die Bäume waren höher als alle bei uns bekannten, sie filterten das Licht und ließen den Schatten sein ewiges Spiel spielen.

Er scheint am schnellsten nach Norden zu gehen, in dem ich durch das Gras laufe

So lief sie los. Plötzlich sprang etwas aus dem Gras, direkt auf sie zu. Er besaß Ähnlichkeit mit einer Schildkröte, nur stand es auf zwei Beinen, war blau und stürzte mit einem //Shiiiiigyyy!//.

Noch ehe sie reagieren konnte warf sich Evoli zwischen Mariko und das Shiggy. Gekonnt vertrieb es das Shiggy.

Noch etwas zittrig stand Mariko da.

//Danke Evoli. Das hast du gut gemacht. //

//Evoooo...//

Ich muss besser aufpassen, wer weiß was sonst passiert

Und so lief sie weiter. Evoli lief hinterher als erwarte es jeden Moment dass Mariko angegriffen würde oder etwas Unüberlegtes machen könnte.

So verlief dieser Marsch ohne erwähnenswerte Zwischenfälle.

Nach einiger Zeit erreichte das Gespann schliesslich Rosaltstadt.

//Dein Evoli sieht aber erschöpft aus. Du solltest es zu einem Pokecenter bringen.//

Erstaunt drehte Mariko um und erblickte ein Mädchen mit schulterlangen braunen Haaren.

Wer ist das? Und was ist ein Pokecenter?

//Ähh, es tut mir leid. Dort wo ich herkomme gibt es so etwas wie Pokemon nicht oder zumindest nicht so wie hier.//

//Echt? Na dann, ich bin im übrigen Felicia. Wenn du willst dann zeig ich dir das Wichtigste?//

//Das wäre echt nett von dir. Ich heiße Mariko //

Felicia führte Mariko zu einem Gebäude mit rotem Dach.

//Das dort ist Schwester Joy. Sie heilt die Pokemon. Hallo Schwester Joy!//

//Hallo ihr Beiden kann ich euch helfen?//

//Ja, unsere beiden Pokemon sind erschöpft, könnten sie einmal nach ihnen sehen?//

//Natürlich. //

Kurze Zeit später

//Dankeschön! //

Die beiden gingen hinaus und standen nun unschlüssig herum.

//Sag mal, was hast du jetzt vor, Mariko?//

//Ich muss einem Freund ein Paket geben und dieser soll nördlich von hier sein.//

//Hast du etwas dagegen wenn ich dich begleite? //

//Natürlich nicht!//

Kapitel 6

So kam Mariko also zu einer Begleiterin. Noch wusste sie nicht in wie weit sie Felicia trauen konnte, dennoch war sie froh nicht mehr alleine, in einer ihr unbekanntem Welt, reisen zu müssen.

//Wen suchst du eigentlich? //

//Er heißt Kazuki und hat seinen Pokedex vergessen und der Professor hat mich gebeten ihn ihm zu bringen.//

//Aha, wir müssten gleich da sein.//

Felicia behielt mit ihrer Aussage Recht, schon von weiten konnte man Kazuki erkennen. Dieser stand im hohen Gras und war lautstark zu hören.

//Ich hab eins gefangen! Yeah! Damit werde ich Champion!//

Unbemerkt von Kazuki kamen Felicia und Mariko näher.

//Was ist denn, Kazuki? //

Der Angesprochene erschrak fürchterlich und drehte sich um.

//Mariko! Mann, hast du mich erschreckt! Und wer ist denn deine Begleiterin? Und überhaupt was machst du hier?//

// Ganz ruhig, Kazuki! //

Mariko fand das Ganze sehr amüsan.

//Also, erstens das ist Felicia. Ich habe sie gerade kennengelernt. Felicia, das ist der gesuchte Kazuki und der Grund unseres Erscheinens ist der, dass du deinen Pokedex vergessen hast.//

Mit diesen Worten überreichte Mariko ihm das kleine Gerät.

//Wow, danke euch beiden. //

//Gern geschehen!//

Kam es von beiden im Chor. Doch leider wollte Kazuki schon weiter.

//Tut mir Leid, Mädels, ich muss weiter. Schliesslich will ich Champion werden!//

//Vergiss es! Das werde ich.//

Mischte Felicia sich ein, musste aber selber lachen. Kazuki, der sich ehrlich über eine Rivalin freute, verabschiedete sich lachend.

//Ich muss zum Professor zurück. Ich habe es ihm versprochen.//

Felicia verwunderte dies.

//Warum denn das?//

//Er meinte, dass bevor ich losreise

erstmal einen Probelauf absolvieren sollte, weil ich ja nichts hier von kenne.//

//Woher kommst du eigentlich, wenn du nichts hiervon kennst?//

Oh je, was soll ich nur antworten? Ich kenne sie noch nicht so lange und vertrauen? Ich weiß nicht, die Wahrheit ist vielleicht auch einfach zu fantastisch. Andererseits wäre es schön wenn noch jemand über das Ganze Bescheid wüsste. Ich werde es ihr erzählen!

Mit diesem Entschluss wandte sie sich an Felicia und erzählte ihr die ganze Geschichte.

Kapitel 7

//WAS? ABER WIE? UND WARUM?//

//Ich weiß nicht wie und warum, aber ja ich komme aus einer anderen Welt. Und schrei nicht so rum.//

//Schon gut, aber das geht doch gar nicht und warum erzählst du es ausgerechnet mir?//

//Zum einen habe ich das Gefühl, dass ich dir vertrauen kann und zum anderen musste ich es jemanden erzählen. Der Professor zu dem wir gehen weiß im übrigen Bescheid.//

//Kann er es dir nicht erklären? //

//Er hat mich nur gefunden und mehr nicht.//

//Na gut, dann lass uns gehen und verlass dich auf mich wir finden einen Weg zurück. //

Dann habe ich also eine Verbündete.

Zusammen kehrten sie zurück zum Professor. Dieser war erst nicht begeistert, dass Mariko ihr Geheimnis einfach weitererzählte. Sah aber am Ende doch ein, dass es so besser war und ließ Mariko ziehen.

Gut ausgestattet gingen die Beiden nun hinaus um ihre Reise zu beginnen.

Währenddessen an dem Ort, an welchem Mariko ankam

//Sir! Wir haben nichts gefunden. Weder den gesuchten Gegenstand, noch die Person.//

Er sah seinen Adjutanten an und überlegte kurz.

//Sucht beide! Wir müssen sie finden, wenn nicht wird unser Plan nicht gelingen.//

Er brauchte beide dringend, nur musste er die gesuchte Person überzeugen, dass seine Ansichten die einzig wahren waren. Doch musste er sich beeilen, der Kontakt musste noch bevor dem nächsten Neumond stattfinden. Dieser war schon in drei Tagen.

Zurück bei den Mädels

//Du musst wissen, Mariko, früher war es viel schwerer von A nach B zu kommen. Damals musste man laufen, heute werden die Städte von Metros angefahren. Bei weit entfernten Zielen dauert man aber immernoch sehr lange.//

//Bei uns ist das anders. Es gibt viele Transportmittel und auch lange Strecken können in einigen Stunden zurückgelegt werden.//

//Und das ohne Pokemon. Für mich ist das erstaunlich. //

Über solch eine Verwunderung konnte Mariko nur Lachen.

//Wo schlafen wir heute Abend eigentlich? //

Felicia lachte...

//In einem Pokecenter und zwar in einer grösseren Stadt. Aber lass dich überraschen! //

Kapitel 8

//Das ist also diese Stadt? Ich finde sie ja sehr klein.//

//Mariko! Gibt es bei euch etwa größere Städte? Ich wage es zu bezweifeln.//

Trotzig verteidigte Felicia ihre Lieblingsstadt.

//Wenn du wüsstest, bei uns sind die Städte viel größer. In der Stadt, aus welcher ich komme leben fast zehn Millionen Menschen und die Vororten sind nicht mit gerechnet.//

//Zehn Millionen Menschen! In einer Stadt! Das glaube ich dir nicht!//

//Glaub was du willst. Ich kann verstehen, dass du mir nicht glaubst/ /

Mariko musste lachen, bis vor kurzem kannte sie diese Welt nicht und konnte so einiges immer noch nicht glauben. Felicia führte sie zu einem Pokecenter, wie Mariko erkannte. Im Vergleich zu dem Vorhergehenden war es riesig. Beim Eintreten sah sie sich um und war erstaunt, so hatte sie es sich nicht vorgestellt. War das kleine Pokecenter eher pragmatisch eingerichtet, so war hier auch ein Hauch Luxus zu sehen. Es gab viele exotisch anmutende Pflanzen und mehrere Sitzgelegenheiten, die zum längeren Verweilen einluden.

//Guten Tag, Schwester Joy! Wir bräuchten ein Zimmer. Oder willst du alleine ein Zimmer, Mariko?

//

//Ne, du wirst schon nicht beißen .//

//Also gut. Ein Zimmer.//

Felicia grinste, sie sah vielleicht unschuldig aus, aber der Schalk saß ihr im Nacken. Sie nahm den Schlüssel in Empfang und gemeinsam gingen die Beiden auf das Zimmer.

// Mariko? Wir sollten uns vielleicht überlegen, wie du zurück kommst. Jemand macht sich bestimmt Sorgen.//

//Ja, meine Eltern bestimmt. Aber wo sollen wir anfangen? Unser einziger Anhaltspunkt ist diese Phiole.//

Mariko war niedergeschlagen, eigentlich hatte sie gehofft schnell eine Antwort zu finden. Nun aber fiel ihr auf, dass sie nichts über ihr plötzliches Auftauchen wusste.

//Wir werden schon einen Weg finden. Ich glaube, ich kenne vielleicht jemanden der uns helfen kann.//

//Echt? Wer?//

//Das sage ich dir morgen. Ich bin müde und hau mich jetzt auf's Ohr. Gute Nacht!//

//Gute Nacht, Felicia.//

Kurze Zeit später hörte Mariko die regelmäßigen Atemzüge ihrer Begleiterin. Doch konnte sie lange Zeit nicht einschlafen, doch letztendlich fiel sie in einen unruhigen Schlaf.

//Hörst du mich, Mariko? Du musst mich hören. // Wer ist da? Jemand ruft mich. Da vorne, da ist wer. Eine verschwommene Gestalt. Ich gehe zu ihr, sie fühlt sich vertraut an, diese Stimme, dieses Gefühl. Ich versuche zu sprechen, es klappt nicht.

//Keine Sorge, ich verstehe dich auch so.//

//Höre mir einfach zu, denn es geht jetzt um alles...//

Kapitel 9

Um das Sein? Mehr nicht?

//Sei nicht sarkastisch, es ist wichtig. Du bist nicht ohne Grund hier. Jemand hat dich hierher geholt, weil er deine Hilfe bei seinem niederträchtigen Plan braucht. Er muss sich beeilen, denn nur an einem Tag kann er seinen Plan erfüllen, dafür braucht er die Phiole. Mit ihr kann er alles auslöschen. Du musst es verhindern.//

Das ist mir jetzt auch klar, aber ich will wissen mit wem ich gerade rede!

Wieder ich habe so langsam das Gefühl, dass die Stimme meine Neugier amüsanter findet.

//Glaub mir zur rechten Zeit werde ich mich offenbaren und dir zur Seite stehen. Doch bis dahin lebewohl. //

...

Die Sonne weckte beide Mädchen, durch ihre penetrante Helligkeit.

Felicia wollte Mariko gerade mit einem fröhlichen "Guten Morgen!" begrüßen, als ihr auffiel, dass diese mitgenommen aussah.

//Himmel! Mariko, wie siehst du denn aus!//

//Ich hatte einen seltsamen Traum und ich glaube er hatte eine Bedeutung. //

Mariko schilderte den Traum und fühlte sich etwas seltsam.

//Wenn wirklich jemand auf der Suche nach dir ist, sollten wir uns beeilen. Ich sag kurz Bescheid. Sie hat es nicht gerne, wenn man einfach reinplatzt. //

Noch ehe Mariko fragen konnte, was Felicia damit meinte, war diese schon verschwunden. Mariko fühlte sich fehl am Platz, doch Aufmunterung war schon in Sicht. Evoli wollte nicht, dass solch eine Stimmung in seiner Nähe war und unternahm nun etwas. Es sprang mit einem Satz auf das Bett Marikos und von dort aus auf Marikos Schoß. Diese erschreckte sich zu erst, musste dann aber doch Lachen als Evoli anfing über ihr Gesicht zu schlecken.

//Du magst wohl keinen Trübsinn. Ich eigentlich auch nicht.//

//Evooo...//

//Lass uns schonmal alles packen, sonst wird Felicia nur unnötig wütend.//

So packte sie alles zusammen. Nach einiger Zeit kam Felicia zurück und grinst breit.

//Wir gehen zu jemandem der uns vielleicht helfen kann.//

//So? Und wer ist das?//

//Lass dich überraschen. //

Kurze Zeit später waren sie wieder unterwegs.

//Es ist etwas abgelegen, aber nicht weit von hier. Ich muss dich aber warnen sie ist ... Mhmm... etwas seltsam. Aber auf ihre Art und Weise liebenswürdig. //

Mariko wusste nicht was sie darüber denken sollte. Es erschien ihr seltsam, dass man jemanden vorwarnen musste. Aber gut, sie zuckte mit den Schultern und folgte Felicia schweigend. Inzwischen hatten sie die Stadt verlassen und befanden sich auf einem schmalen Weg durch einen Wald. Da

// Ohhh, ein Sesokitz.//

//Ein bitte was?//

//Ach ja, du kennst es ja nicht. Ich wollte schon immer eins in meinem Team haben. Los, Evoli! Du bist dran!//

Staunend sah Mariko zu, wie Felicia das Sesokitz immer wieder angriff und schließlich einen der Pokebälle auf es warf. Der Ball wackelte und zuckte und blieb schließlich liegen.

// Ha! Geschafft!//

//Und jetzt?//

// Also, wenn du Pokemon fängst dann vergrößerst du dein Team und hast in Kämpfen mehr Möglichkeiten zu gewinnen.//

//Also sollte ich mir auch Pokemon fangen. Wir wissen ja nicht wie lange ich hierbleibe.//

//Das wäre wohl gut. Hier ich hab ziemlich viele bekommen, da kann ich die ein paar abgeben.//

Damit überreichte sie Mariko einige der rotweißen Bälle.



Kapitel 10

Die Beiden gingen setzten ihren Weg fort, stießen aber bald auf etwas anderes.

//Staaaraallilli!//

//Was ist das denn?//

//Das ist ein Staralili. Ein Vogelpokemon, ich mag Taubsis lieber.//

//Ich mag es. Ich glaube, ich probiere es zu fangen.//

Mariko ließ Evoli aus dem Ball und griff das Flugpokemon vor ihr an. Der Kampf dauerte etwas, denn beide Opponenten schenkten sich nichts. Doch am Ende hatten es Mariko und ihr Evoli geschafft.

//Na, bitte. Du kannst also auch kämpfen! //

//Ja, aber ich mag es nicht wirklich.//

//Macht doch nichts. Bei uns gibt es auch Wettbewerbe, bei denen es um die Kombination von Attacken und das Gesamtbild der Pokemon geht. Das wäre dann wohl eher was für dich, Mariko!//

//Ja, das wäre wohl eher was für mich.//

//Wir sind gleich da.//

Und tatsächlich standen sie kurz darauf vor einem kleinen windschiefen Haus. An seinen Wänden wuchsen verschiedene Pflanzen hinauf. Das einzige was dieses Bild störte war eine mehrere Meter große Antenne auf dem Dach des Hauses.

// Hey, Tika! Wir sind da.//

Ohne sich weiter bemerkbar zu machen ging Felicia rein. Mariko blieb nichts anderes übrig als ihrer Freundin zu folgen. Die Inneneinrichtung unterschied sich sehr vom äußeren Schein. Es waren, ähnlich wie beim Professor, viele Geräte und Maschinen zu sehen, allerdings wirkte es hier auch etwas chaotisch. Dennoch fühlte man sich hier wohl.

//Warum störst du schon wieder, Feli? Di weißt, dass du mich nicht stören sollst.//

//Entschuldige Tante Tika, aber es ist sehr wichtig. //

//Das will ich für dich auch hoffen.//

Da Felicia die Launen ihrer Tante kannte erzählte sie ihr schnell die Tatsachen. Diese lauschte und

//Das ist ja toll, endlich etwas Aufregung in meinem Leben.//

Mit ihrem Lachen kam sie Mariko etwas seltsam vor.

//Aber wo ist denn unsere Besucherin?//

Mariko trat nun aus dem Schatten, in welchem sie sich zuvor befand, heraus.

//Du bist also Mariko aus der anderen Dimension? Es interessiert mich ungemein, wie du hierher kamst und diese Phiole... Kindchen du erfüllst mir einen Lebensraum.//

//Tante Tika forscht nach anderen Dimensionen und wie man diese erreichen kann.//

//Ganz genau. Ihr müsst wissen, dass es das sogenannte Dimensions-Trio gibt. Sie können verschiedene Dimensionen bereisen, so zumindest unsere Vermutung. Aber es soll ein neues Pokemon geben, also eines das erst vor kurzem entdeckt wurde. Es heißt Diancie.//

//Das habe ich noch nie gehört, aber was hat das mit uns zu tun?//

//Nun, es wurde vor zwei Tagen zum ersten Mal gesehen und dies überschneidet sich mit der Ankunft Marikos. Aber ehrlich gesagt ist das nur eine Vermutung.//

Mariko stand immer noch etwas abseits und stellte ihre eigenen Überlegungen dazu an.

//Aber was hat es dann mit der Phiole und dieser Warnung auf sich?//

//Das mein liebes Kind kann ich dir leider nicht beantworten.//

Plötzlich hörten sie ein lautes Krachen und eine unbekannte Stimme.

//Das kann ich erklären...//

Kapitel 11

//Wer sind sie und warum haben sie meine Tür zerstört? //

//Nun ich heiße Shin und ich brauche Mariko. //

// Mmich? Aber wieso und was soll das Alles?//

//Nun es ist relativ einfach, du kommst aus der anderen Welt und du hast die Phiole. Dadurch benötige ich deine Hilfe.//

//Hilfe, für was?//

Mariko erinnerte sich an die Warnung die ihr im Traum gegeben wurde. Allerdings war sie sich nicht sicher, ob es einen Zusammenhang zwischen dieser und Shin gab.

//Du kannst mir vertrauen, mein Eintreten mag zwar unhöflich gewesen sein, aber in Anbetracht der Umstände angemessen. //

//Welcher Umstände? //

Tika war entrüstet über die Unverschämtheit Shins.

// Umstände, die es erforderlich machen, dass Mariko mich begleitet. Es sei denn sie möchte für immer in dieser Welt bleiben. //

//Ich möchte natürlich wieder zurück, nur stellt sich die Frage ob ich dir vertrauen kann, oder nicht.//

Er überlegte kurz.

//Du kannst mir nicht vertrauen, da du nichts über mich weißt, aber als Zeichen, dass ich zu dir halte erzähle ich dir was ich weiß. In Ordnung? //

Mariko sah ihn lange und abwägend an. Sie wusste nicht warum, aber irgendetwas sagte ihr, dass sie ihm trauen konnte. Allerdings mahnte sie sich selbst zur Vorsicht.

// Es hört sich fair an. Erzähle mir bitte was du weißt, danach werde ich mich entscheiden.//

So fing Shin an zu erzählen.

Kapitel 12

//Es heißt, dass vor langer Zeit, gerade als ein Rocara mutierte, ein Stein entstand der dieses eine Rocara so stärken würde, dass es unbesiegbar sein würde. Das konnten Arceus nicht verantworten und so schickte er ihn in eine weit entfernte Dimension. Jedoch kam der Stein dort nur noch als Flüssigkeit an, vermutlich aufgrund des Drucks auf der Reise.

Auf jeden Fall ist die Flüssigkeit in der Phiole alles was übrig ist.//

Mariko und Felicia hatten den Ausführungen gespannt gelauscht. Tika hingegen fand sich nur bestätigt, allerdings lies ihr eines keine Ruh.

//Was hat das Ganze nun mit Mariko zu tuen?//

//Darauf wollte ich gerade hinaus.

Also, ich vermute mal, dass du diese Phiole gefunden hast und dadurch Diancie erweckt hast. Ebenso vermute ich, dass es dich als Trainer oder Partner anerkennt.//

//Ahja. Und was bringt mit das jetzt?//

//Mensch Mariko! //

Felicia mischte sich nun aufgeregt in die Unterhaltung ein.

//Die meisten Trainer wünschen sich ein legendäres Pokemon in ihrem Team zu haben und du! Du tust es als nichts Besonderes ab.//

//Falls du es vergessen hast, ich komme aus einer ganz anderen Welt. Eine ohne Pokemon und seltsamer Geschichten. Und weißt du was! Das einzige was ich noch will ist heim. Mir ist es egal was hier passiert.//

Mariko war ziemlich wütend und gereizt. Warum konnte auch keiner verstehen wie sie sich fühlte?

//Dann geh doch und such deinen Weg alleine, wenn dir alles egal ist!//

Felicia war durch die Worte Marikos ziemlich gekränkt worden. Sie verstand nicht, warum Mariko alles egal war. Hier war es doch auch schön und nach allem was Mariko von ihrer Welt erzählt hatte, war die Welt der Pokemon viel schöner.

Unterdessen war Mariko aufgestanden und mit den Worten:

//Du hast Recht, ich geh lieber alleine!//

gegangen.

Nun sah Shin seine Chance gekommen. Er folgte Mariko und versuchte dabei unbemerkt zu bleiben. Da hatte er eine Idee, dafür würde er allerdings Hilfe von seinen Untergebenen benötigen, aber dies sollte kein Problem sein.

Mariko wusste selber nicht, wieso sie das gesagt hatte. Aber in diesem Moment, schien es ihr als wäre alles zu viel geworden. So lief sie nun durch den, zwischenzeitlich nachtschwarzen, Wald. Den genauen Weg kannte sie nicht mehr, eher lies sie sich von ihren Gefühlen treiben. In der Hoffnung eine Antwort für alles zu bekommen. In ihren Gedanken versunken bemerkte sie nicht das Rascheln im Unterholz. Ehe sie es bemerkte wurde sie schon von zwei Personen festgehalten.

//Der Boss wird zufrieden sein, wenn wir dich abliefern.//

//Genau, denn er sucht dich schon seit längerem. //

//Das wirst du noch früh genug merken. Das einzige was du wissen darfst ist, dass wir Mitglieder von Team Hope sind.//

Damit konnte Mariko nicht viel anfangen. Wäre Felicia dabei gewesen, so hätte diese bestimmt gewusst mit wem es Mariko gerade zu tun hatte. Diese versuchte sich noch immer aus der Gewalt der Zwei zu befreien. Musste aber feststellen, dass die beiden stärker waren als sie dachte. Doch gerade als die beiden Rüpel loslaufen wollten, kam die Rettung für Mariko.

//Lasst sie los oder ihr werdet es bereuen!//

//Shin!//

Mariko wusste zwar nicht wie er sie gefunden hatte, war aber froh, dass sie nun befreit würde. Doch die beiden Rüpel wollten nicht so einfach aufgeben.

//Los, Vipitis!//

//Helf mit, Golem!//

//Ihr wollt es wohl nicht anders. Ihr seid dran, Lucario und Milotic!//

Der Kampf war schnell entschieden und die beiden Rüpel waren sich einig, dass ihnen nur die Flucht übrig blieb. Mariko verdaute den Schrecken zu ihrem Glück schnell.

//Danke Shin! Aber wieso warst du so schnell da?//

//Nun ich dachte, dass du trotz allem eine Begleitung brauchen könntest und da ich weiß, wo du hin musst um zurückzukehren, bin ich wohl von Nutzen. //

Mariko konnte nicht anders als ihn zu umarmen.

//Danke, Danke. Du weißt gar nicht wie viel mir das bedeutet!//

Kapitel 13

So machten sich die beiden auf den Weg. Shin wusste wo sie hin mussten. Dies hatte er Mariko bereits erklärt.

//Was erwartet uns in diesem Berg?//

Mariko wusste nichts darüber.

// Der Pyroberg ist berühmt als letzte Ruhestätte der Pokemon. Auto dem Gipfel wurden früher zwei Kugeln behütet, die zwei legendäre Pokemon erwecken konnten. Aber diese wurden schon vor langer Zeit benutzt.

Ich habe einige Leute befragt und diese sind sich einig, dass Diancie dort hin geflogen ist. //

//Na dann, nichts wie hin!//

Mariko freute sich schon, dass sie bald nach Hause konnte. Jedoch hatte sie ein seltsames mulmiges Gefühl dabei.

Einige Zeit später

Majestätisch reckte sich der Pyroberg gen Himmel. Die Spitze des Berges verschwand in grauem Nebel und ließ den Berg wie ein Relikt aus alten Zeiten wirken.

Die beiden kamen an und betraten kurz darauf betraten die Zwei die erste Etage des Berges.

Es war etwas dämmrig, dennoch konnte man die Grabsteine sehen. Leicht unwohl sah auch Mariko sich um. Ganz leise schlich sich Angst und Zweifel in sie. Hatte sie die richtige Entscheidung getroffen? Sich von Felicia zu trennen und mit einem Fremden mit zu gehen, war dies richtig?

Sie beschloss es zu verdrängen und nach vorne zu sehen, bald würde sie wieder zuhause sein. Damit folgte sie Shin, der ihr voraus lief.

Dieser wähnte sich schon fast am Ziel. Mit der Hilfe Diancies würde er nicht nur reich werden, sondern auch eine neue Ordnung in der Welt schaffen und er würde an der Spitze dieser neuen Welt stehen.

Bei Felicia

//Wir müssen etwas unternehmen! Was wenn dieser Kerl nicht der ist, der er vorgibt zu sein?//

Felicia machte sich Vorwürfe, Mariko so verscheucht zu haben. Zwar kannte sie die andere kaum, fühlte sich aber mit ihr verbunden und wollte ihr helfen.

Tika versuchte ihre Nichte zu beruhigen. Was allerdings nicht so gut klappte. Erst als sie erwähnte, dass sie wisse wohin Shin Mariko wahrscheinlich hinführte, wurde Felicia kurz still.

// Er wird sie zum Pyroberg führen.//

//Woher weißt du das?//

//Auch ich bleibe gerne auf dem Laufenden, Feli. Zudem interessiert es mich, wenn ein neues

//Na dann, lass uns nichts wie los!//

Enthusiastisch wollte Felicia schon aufspringen und los, jedoch wurde sie dabei von ihrer Tante zurückgehalten.

//Zu zweit werden wir kaum mit ihnen fertig.//

//Ihnen? Es ist doch nur Shin, also einer!//

//Da muss ich dich enttäuschen. Ich vermute, dass dahinter eine Organisation steht die sich NeoMundus nennt. Man weiß nicht viel über sie. Es ist als wären sie einfach aufgetaucht. Man weiß nur, dass sie die Welt umstürzen wollen.//

//Das bedeutet, Mariko ist in noch größerer Gefahr, als ich dachte?//

//Genau und deswegen werden wir ein paar Leute benachrichtigen, die uns helfen werden.//

Zurück bei Mariko

Inzwischen hatten sie den Gipfel erreicht. Wäre hier kein Nebel, so hätte Mariko einen wunderschönen Ausblick über die Region gehabt. So aber, sah sie nur die Schemen der Grabsteine und ab und an Silhouetten, von denen sie vermutete, dass es Pokemon sein könnten.

//Wir sind gleich da, Mariko!//

Shin musste sich das Grinsen verkneifen. Nur noch ein kleines Stück und seine Pläne würden wahr werden.

Vor ihnen lag nun ein kleiner Platz. Der Boden bestand aus einem Mosaik, welches wohl eine alte Geschichte darstellen sollte. In der Mitte des Platzes stand ein Kristall. Er war gut zwei Meter groß und schien blassrosa zu leuchten. Einem innerem Drang folgend ging Mariko auf diesen Stein zu. Sie wusste nicht wieso und woher sie wusste was sie machte. Sie folgte einfach nur ihrem Gefühl. So stand sie nun vor dem Kristall und das Leuchten schien immer stärker zu werden.

Kapitel 14

Sie fühlte wie eine Verbindung zwischen ihr und dem Kristall entstand. Direkt in ihrem Geist waren nun Worte, von den sie wusste, dass sie ihr helfen konnten und so sprach sie diese aus.

// Procul ab domo militiam, incarcerationatos et lux solis iam redit ad pristinum decus.//

Kaum, dass sie diese Worte ausgesprochen hatte, schien das Licht um sie herum zu explodieren. Es wurde so hell, dass die ganze Region es sehen konnte. Mariko jedoch wurde nicht geblendet, im Gegenteil: ihr war als würde sie nun viel klarer sehen. Nun nahm sie auch die Bewegung im Licht wahr. Der Schemen kam näher zu ihr und in ihren Gedanken hörte sie die Stimme aus ihrem Traum.

// Du hast es also bis hier her geschafft. Aber die Gefahr ist größer als je zuvor. Nimm dich in Acht und mache dich bereit zu kämpfen was dir am Herzen liegt.//

Bei Felicia

Gemeinsam hatten Felicia und ihre Tante einen Rettungstrupp organisiert. Dieser bestand aus den acht Arenaleitern: Sutan, Kira, Byron, Valina, Sandian, Chayene, Daryan und Corianne, sowie aus den Top Vier. Zusätzliche Unterstützung erhielten sie von zwei Pokemon Rangern.

Zusammen hatten sie sich auf den Weg zum Pyroberg gemacht, doch das Licht ließ sie anhalten.

//Was ist da oben denn los?//

Corianne wollte wissen, was vor ihr lag. Tika konnte nur mutmaßen.

//Vermutlich hat es Mariko geschafft Diancie zu befreien.//

Byron hatte jedoch einen Einwand.

//Wieso befreien, wir alle haben Diancie doch gesehen. Es war nirgendwo eingesperrt.//

//Vermutlich wollte es Kräfte sparen. Oder es ist so ähnlich wie bei Jirachi. //

//Du meinst also, Chayene, dass Diancie nur einmal in einem bestimmten Zeitraum erwacht?//

//Genau, allerdings kann Mariko wohl Diancie irgendwie erwecken.//

Während die anderen diskutierten, hatten sich die Ranger schon voran gewagt und die erste Etage begutachtet. Sie kehrten daraufhin zu den andern zurück und informierten sie. Auch hatten sie in Absprache mit den Top Vier eine Plan vorbereitet. Dieser sah vor, dass sie in Etappen hinein gingen. Zuerst würden die Ranger gemeinsam mit Tika und Felicia hineingehen, dann die Top Vier und in zwei Gruppen die Arenaleiter.

Die Ranger, die sich als None und Alya vorgestellt hatten, sahen kurz nach dem Betreten der zweiten Etage schon ein herannahendes Problem.

//Er muss seine Untergebenen hinzugeholt haben. Sie bewachen die weiteren Aufgänge. Wir werden kämpfen müssen. //

So begannen sie sich hinauf zu kämpfen.

Bei Mariko

Mariko drehte sich um, hinter ihr schwebte Diancie und vor ihr standen Evoli und Staralili.

//Du bist also die Gefahr vor der ich gewarnt wurde?//

Etwas in Marikos Stimme ließ ihn zusammenzucken. Wo zuvor immer eine gewisse Angst war, war nun Ruhe und Wissen. Er wusste nicht, was er unternehmen sollte, aber handeln musste er. So trat er auf sie zu und rief seine Pokemon.

Doch Lucario, Milotic und Mammutel wandten sich von ihm ab. Plötzlich stand er allein da. Er spürte die aufkommende Verzweiflung und die Erkenntnis, dass sein Plan ruiniert war.

// Mariko! //

Felicia und ihre Truppe waren eingetroffen. Während die beiden Ranger sich um Shin kümmerten, rannte Felicia zu Mariko und umarmte sie.

//Es tut mir Leid, dass was ich gesagt habe...//

//Lass es uns vergessen, ja?//

Diancie wandte sich wieder an Mariko.

//Es ist nun Zeit für dich zu gehen. Deine Aufgabe hier ist erfüllt. Ich werde dich auf einem Teil des Weges begleiten.//

//Diancie meint, dass es nun Zeit ist für mich zu gehen.//

//Aber, du hast noch nicht die ganze Region gesehen und auch noch keine Arena gesehen.//

Felicia war den Tränen nah. Auch Mariko ging es ähnlich.

//Glaub mir, es fällt mir auch schwer, aber ich glaube, meine Familie macht sich Sorgen. Ich gehöre hier nicht her und deswegen ist es besser wenn ich gehe.//

Diancie hatte inzwischen ein Portal geöffnet.

//Grüß Kazuki und den Professor von mir. Ich danke euch allen. //

Mariko drehte sich um, merkte aber wie nun die Tränen ihren Weg suchten und beeilte sich zu gehen.

Shin riss sich jedoch in diesem Moment los und wollte ebenfalls durch das Portal.

// Mariko! Achtung! //

Mariko bemerkte es gerade noch rechtzeitig.

//Diancie, setz Diamantsturm ein und du Evoli rechte Hand//

Shin wurde nun von Diamanten umgeben und schliesslich in einen Teil von ihnen eingefasst. Er konnte sich nicht mehr bewegen. Die Ranger bedankten sich und nahmen ihn nun mit. Shin hatte alles auf eine Karte gesetzt und verloren.

Mariko verabschiedete sich ein letztes Mal und bat Felicia noch sich gut um Evoli und Staralili zu kümmern, dann trat sie in das Portal und verschwand.

Alle gingen, nur Felicia blieb noch einen Moment stehen.

//Ich werde dich nicht vergessen....//

Bei Mariko

Sie ging durch den Gang, irgendwann hatte sich auch Diancie verabschiedet. Etwas einsam war sie weiter gegangen, in ihren Gedanken noch bei den Pokemon.

Doch schliesslich durchtrat sie ein Tor. Geblendet von dem dahinter liegenden Licht schloss sie die

Als sie sie öffnete stellte sie fest, dass sie in ihrem Bett lag. Hatte sie, das alles etwa geträumt?
Sie stand auf und ging an ihr Fenster. Dabei bemerkte sie die Kette um ihren Hals und auch die daran hängende Phiole. Leise lächelnd sah sie zu wie die Sonne aufging.
//Wir werden uns wiedersehen, dass verspreche ich!//

Fortsetzung folgt?